

Übersetzungsmethoden im Lateinischen **- Wort für Wort Methode / lineares Dekodieren / Satzanalyse -**

1. Wort-für-Wort-Methode (aus KIPF: Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland, S.84)

- 1925 entwickelt von GEORG ROSENTHAL im Zuge von Reformplänen
- Wort für Wort soll in derselben Abfolge wie im Originaltext und gleich in der richtigen Form nacheinander übersetzt werden.
- Anschließend erfolgt Transfer bzw. eine sprachliche Glättung in gutes und verständliches Deutsch (vgl. Vermerk im damaligen Lehrplan: „[Die Lektüreeinführung soll durch] die von Jugend auf geübte möglichst wortwörtliche Übersetzung [...] erfolgen, [an die sich] dann eine freie, in gutem Deutsch gehaltene Angabe des darin enthaltenen Gedankens [anschließt].“)

2. lineares Dekodieren (aus GLÜCKLICH: Lineares Dekodieren, Textlinguistik und typisch lateinische Satzelemente)

- in den 1970er Jahren von HANS-JOACHIM GLÜCKLICH entworfen und veröffentlicht
- anfangs eine an der Dependenzgrammatik (Prädikat als wichtigstes und oberstes Satzglied) orientierte Methode, die mittlerweile durch Verfahren der Textlinguistik (Disziplin, die sich mit satzübergreifenden sprachlichen Strukturen beschäftigt) modifiziert wurde
- **Vorgehen:**
 - **GROBKODIERUNG:** Zunächst müssen sämtliche *Verbalinformationen* (Hauptverben, Partizipialkonstruktionen, Gerundialia, Infinitive, A.c.I.- bzw. N.c.I.-Konstruktionen) linear, also in der Reihenfolge ihres Auftretens, erschlossen werden, wobei es keine Rolle spielt, ob es finite oder infinite Formen sind oder ob es sich um ein Hauptsatz- oder Gliedsatzprädikat handelt.
 - Neben den Verbalinformationen müssen *Konnektoren*, wie z.B. Konjunktionen oder Subjunktionen, berücksichtigt werden, die mit den Verbformen in einem syntaktischen Zusammenhang stehen.
 - **FEINKODIERUNG:** Die restlichen Satzglieder müssen auf die Verbalinformationen oder aufeinander bezogen werden, d.h. die jeweiligen *zugehörigen Subjekte, Objekte und Adverbialien* sollen im Text identifiziert werden.

3. Satzanalyse (aus KIPF: Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland, S.83)

- 1914 entwickelt von FRIEDRICH HOFFMANN
- Satz wird als eine Einheit betrachtet, „dessen Glieder in Beziehung zueinander stehen“
- Zunächst soll der Satz als Ganzes erfasst werden, anschließend muss das Verhältnis der einzelnen Glieder zum Ganzen geklärt werden.
- Mehrdeutigkeit des Begriffes *Satzanalyse*: **Satzgliedbestimmung** vs. **Unterstreich-, Kästchen- oder Einrückmethode**

Quellen:

STEFAN KIPF: Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Bamberg, 2006, S. 83-84.

HANS-JOACHIM GLÜCKLICH: Lineares Dekodieren, Textlinguistik und typisch lateinische Satzelemente. AU 19/5 1976, S. 5-36.